

Acht Türme für St. Fiden

Neubau Oberhalb des Bahnhofs St. Fiden entstehen im Lindenpark 142 neue Mietwohnungen und Gewerbefläche. Die Überbauung kostet 45 Millionen Franken. Die Bäckerei Schwyter plant auf dem Areal ein Café.

Christoph Renn
christoph.renn@tagblatt.ch

Zwischen Lindentalstrasse und Werkstrasse entsteht ein enormes Loch. Bagger verschieben mit ihren riesigen Schaufeln Erde, Beton wird in den Boden gegossen. Seit Ende Januar laufen die Aushubarbeiten für die neue Überbauung Lindenpark im Osten der Stadt zwischen Bahnhof St. Fiden und dem Silberturm. Auf dem 7000 Quadratmeter grossen Gelände entstehen 142 Mietwohnungen und Gewerberäume. Der Lindenpark kostet rund 45 Millionen Franken. Gestern war offizieller Baustart, mit dem Rohbau wird ab August begonnen. «Ende 2018 sollen bereits die ersten Mieter im Lindenpark einziehen», sagt Grundstückseigentümer Marcel Zink von der Immo AG.

Altersgerechte Wohnungen

Die Überbauung soll laut Zink das gesamte Quartier aufwerten. So sind in den Innenhöfen Hochbeete geplant, die von den Anwohnern gemeinsam gepflegt werden. In den Sockelgeschossen gibt es Gewerberäume. «Ein bekannter St. Galler Betrieb hat bereits Interesse angemeldet», verrät Marcel Zink. Die Bäckerei Schwyter plant ein Café mit Aussensitzplätzen und integrierter Bäckerei. «Wir hoffen, dass wir auch noch einen Metzger in den Lindenpark holen können.» Zudem verfügen die insgesamt



Direkt oberhalb des Bahnhofs St. Fiden entstehen bis Ende 2018 142 Mietwohnungen.

Illustration: PD

acht Gebäude, die teilweise zusammenhängen, über Gemeinschaftswohnungen. «Dabei handelt es sich um speziell konzipierte Wohnungen, die das Zusammenleben durch gleiche Grundrissgrössen jedes Zimmers und eigenem WC und Bad fördern», sagt Architekt Stefan Michel von der Agensa AG. Ein Mehrzweckraum mit einer Fläche von 118 Quadratmetern soll

das Zusammenleben im neuen Quartier fördern. «Dieser kann auch extern genutzt und angemietet werden», sagt Zink.

Alle Mietwohnungen werden altersgerecht gestaltet. «Das neue Quartier ist aber auch für junge Leute gedacht», fügt Zink an. So gibt es vom Studio bis zur 5,5-Zimmer-Wohnung alle Typen im Lindenpark. Die neue Überbauung im Osten der Stadt ver-

fügt zudem über eine zweistöckige Tiefgarage mit insgesamt 151 Plätzen.

Amt für Baubewilligungen tritt auf die Bremsen

Das erste Baugesuch hat der Grundeigentümer im Herbst 2011 gestellt. Vorgesehen waren vier einzelne Bauten in Regelbauweise – also viergeschossig. Ein Längsbau für betreutes Alters-

wohnen an der Lindenstrasse sowie drei Wohnhäuser im hinteren Bereich wurden projektiert. Dieses Bauprojekt war jedoch nicht im Sinne der Stadtentwicklung. Das Amt für Baubewilligungen trat auf die Bremsen. Das ganze Areal sei stark unternutzt, biete sich aufgrund der Nähe zum Bahnhof St. Fiden, zu den Spitälern und zum Grossacker aber geradezu an für eine Verdichtung, hiess es. Das Amt für Baubewilligungen versammelte sämtliche Grundeigentümer im Viereck zwischen der Lindenstrasse und der Lindentalstrasse sowie zwischen der Werkstrasse und der Bachstrasse beziehungsweise dem Unteren Fidesweg, «um ihnen die Chancen für den Erlass eines Überbauungsplans aufzuzeigen». Ziel der Stadt war, das Quartier erheblich zu stärken, das ganze Areal Bahnhof St. Fiden aufzuwerten.

Kein betreutes Wohnen mehr

Mit dem Bau des Lindenparks beginnen die ersten beiden Etappen der geplanten drei, die der Überbauungsplan vorsieht. Das Gebäude der Bosnisch-islamischen Gemeinschaft, das Teil der dritten Etappe ist, soll erst dann einem Neubau weichen, wenn die Gemeinschaft das entscheidet. Aus den vier einzelnen Bauten sind nun acht geworden. Betreutes Alterswohnen gibt es nicht mehr. «Dafür ist die Platzausnutzung wesentlich höher», sagt Marcel Zink.